

Pressegespräch

Dienstag, 29. September 2026

E-Control: Photovoltaik legt weiter kräftig zu

Aktueller EAG-Monitoringbericht zeigt, dass im Jahr 2025 78% des Inlandstromverbrauchs durch erneuerbaren Strom gedeckt wurde – Ausbau der Photovoltaik weiterhin dynamisch, Entwicklung des erneuerbaren Gases verharret auf niedrigem Niveau

Ihr Gesprächspartner:

- **Prof. DI Dr. Alfons Haber, MBA**, Vorstand E-Control
- **Dr. Harald Proidl**, Leiter Abteilung Erneuerbare Energien und Leiter Energieeffizienzmonitoringstelle E-Control

Weitere Informationen:

E-Control

Mag. Bettina Ometzberger

Tel.: +43-1-24 7 24-202

Mail: bettina.ometzberger@e-control.at

www.e-control.at

Facebook: www.facebook.com/energie.control

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/company/e-control/>

Bluesky: <https://bsky.app/profile/econtrol.bsky.social>

E-Control: Photovoltaik legt weiter kräftig zu

Aktueller EAG-Monitoringbericht zeigt, dass im Jahr 2025 78% des Inlandstromverbrauchs durch erneuerbaren Strom gedeckt wurde – Ausbau der Photovoltaik weiterhin dynamisch, Entwicklung des erneuerbaren Gases verharret auf niedrigem Niveau

(Wien, 29. September 2026) Die Transformation des Energiesystems ist in vollem Gange und die Bedeutung der erneuerbaren Energien für die Zukunft wird dadurch immer größer. Österreich hat sich bekanntlich das Ziel gesetzt, bis 2030 den Stromverbrauch bilanziell zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu decken. Viel ist dabei in den vergangenen Jahren bereits erreicht worden, aber es liegen auch noch Herausforderungen vor uns.

„Der Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung ist ein zentraler Baustein für eine sichere, unabhängige und nachhaltige Energieversorgung. Jede Kilowattstunde Strom, die aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird, reduziert die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern. Wie wichtig es ist, sich von diesen möglichst unabhängig zu machen, haben die zahlreichen Energiekrisen der vergangenen Jahre einmal mehr vor Augen geführt.“

Alfons Haber, Vorstand E-Control

Mit dem neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) und dem Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) wurden neben dem Erneuerbaren-Ausbaugesetz (EAG) weitere wichtige Grundlagen geschaffen, um den Ausbau künftig schneller und effizienter vorantreiben zu können. Doch der Ausbau der Erzeugung allein ist nicht genug. Ohne leistungsfähige und zuverlässige Netze wird es nicht gehen. Der Ausbau der erneuerbaren Energie und jener der Netzinfrastruktur muss im Einklang erfolgen. Neben den Netzen müssen auch die Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Strommarkt geschaffen werden, wo neue Marktmodelle und die Möglichkeiten der Digitalisierung zur Anwendung kommen können.

„Die E-Control arbeitet dabei kontinuierlich an entsprechenden Rahmenbedingungen, die den Ausbau der Erneuerbaren künftig noch besser unterstützen. Ein Baustein dabei ist die Systemnutzungsentgelte-Grundsatzverordnung (SNE-GV), die im Oktober beschlossen werden soll.“

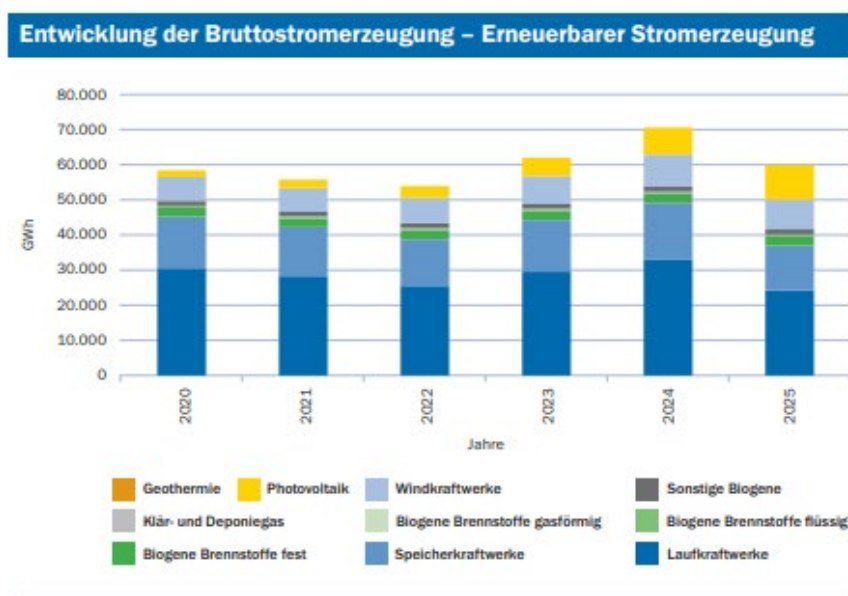
Alfons Haber, Vorstand E-Control

EAG-Monitoringbericht liefert wichtige Antworten

Der EAG-Monitoringbericht, der eine Vorgabe des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG) ist, gibt einen Überblick über die Entwicklung des erneuerbaren Stromsektors, bietet Darstellungen und Analysen zur Energieverbrauchsentwicklung sowie Angaben zu den Aufwendungen für Förderungen, er zeigt den bisher erreichten Fortschritt und macht deutlich, wo noch Herausforderungen warten. Er soll eine fundierte Grundlage für die Diskussion über den weiteren Erneuerbaren-Ausbau und die Gestaltung des zukünftigen Energiesystems bieten. Im EAG sind zudem Erneuerbarenziele vorgegeben, deren Erreichung die E-Control laufend überwacht. Ein wesentlicher Bestandteil des Berichtes liegt auch in der Evaluierung, inwieweit das 100%-Ziel aus dem EAG erreicht wird. Zur Erinnerung: Kernelement des EAG ist es bilanziell bis 2030 100% der österreichischen Stromnachfrage mit inländischer Produktion aus erneuerbaren Technologien abzudecken.

Wenig Wasser führt zu einem schlechteren Ergebnis

Wie stark die Stromerzeugung von der Witterung beeinflusst wird, hat 2025 einmal mehr deutlich gemacht. Aufgrund des deutlichen Rückgangs bei der Wasserkrafterzeugung konnten im vergangenen Jahr 78% des Inlandstromverbrauchs durch erneuerbaren Strom gedeckt werden. 2024 hat es im Vergleich dazu einen statistischen Höchstwert an Erneuerbaren gegeben, nämlich von 94% bei der Stromerzeugung. Gleichzeitig ist 2025 auch der Inlandstromverbrauch gestiegen. Die Bruttostromerzeugung aus Erneuerbaren sank inklusive Erzeugung aus Pumpspeichern im Jahr 2025 auf 60.200 GWh.



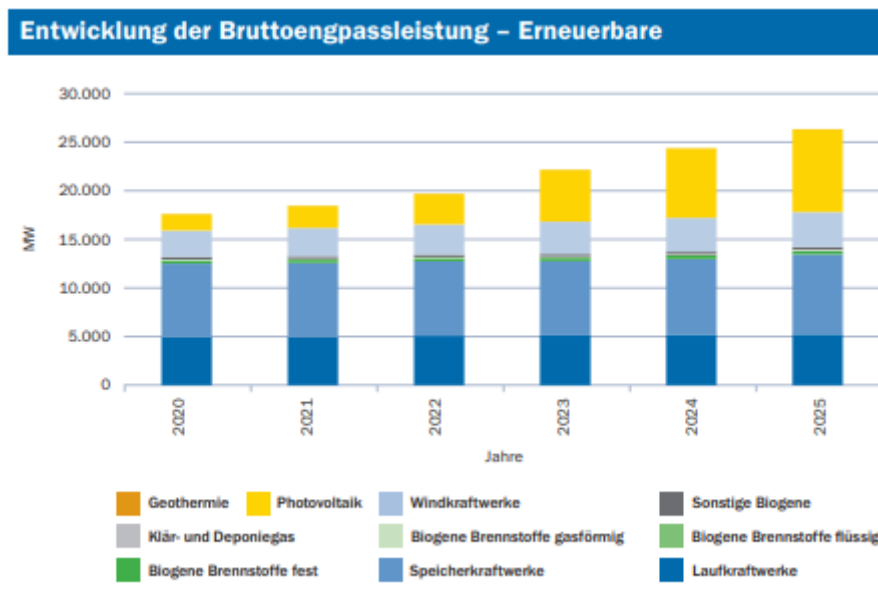
Entwicklung der Bruttostromerzeugung inklusive Pumpspeicher aus Erneuerbaren Quellen

Quelle: E-Control, Juni 2026

Das heißt, 2025 lag die Erzeugung 1.579 GWh über dem Wert von 2020, während es im Jahr 2024 um 12.261 GWh mehr als 2020 waren. Diese Entwicklung spiegelt den steigenden Einfluss von guten oder vergleichsweise schlechten Wasser-, Wind- und Sonnenjahren wider.

Installierte Leistung weiter deutlich gestiegen

Der EAG-Monitoringbericht zeigt aber auch sehr positive Entwicklungen auf. So konnte die installierte Leistung von Erneuerbaren bis Ende 2025 weiter gesteigert werden. In Summe ist es bei den in der nachfolgenden Abbildung dargestellten Technologien - verglichen mit 2020 - zu einem netto Zubau von 10.212 MW gekommen, wobei hier 940 MW für Pumpspeicherkraftwerke nicht inkludiert wurden.



Entwicklung der Bruttoengpassleistung ohne Pumpspeicherkraftwerke

Quelle: E-Control, Juni 2026

Das Ökostromgesetz 2012 hat immer noch Bedeutung

Mitte 2021 wurde bekanntlich das EAG erlassen. Trotzdem gibt es auch im Jahr 2025 weiterhin Anlagen, die mittels staatlich garantierten und fixen Einspeisetarifen gefördert werden. Diese Einspeisetarife gehen noch auf das Ökostromgesetz (ÖSG) 2012 zurück. Wird die von der OeMAG 2012 gemäß ÖSG abgenommene Menge im Jahr 2025 betrachtet, so zeigt sich ein Anstieg von 4.617 GWh im Jahr 2024 auf 4.844 GWh im Jahr 2025. Den deutlichsten Anstieg verzeichnete dabei die Windkraft. Nach knapp 3.127 GWh 2024 waren es 2025 3.461 GWh.

Die Entwicklung der von der OeMAG in der Ökobilanzgruppe abgenommenen und vergüteten Mengen von 2024 auf 2025 zeigen bei Wind, Photovoltaik und Biogas ein deutliches Plus, während die Kleinwasserkraft und die Biomasse fest zurückgegangen sind.

Windkraft +11%

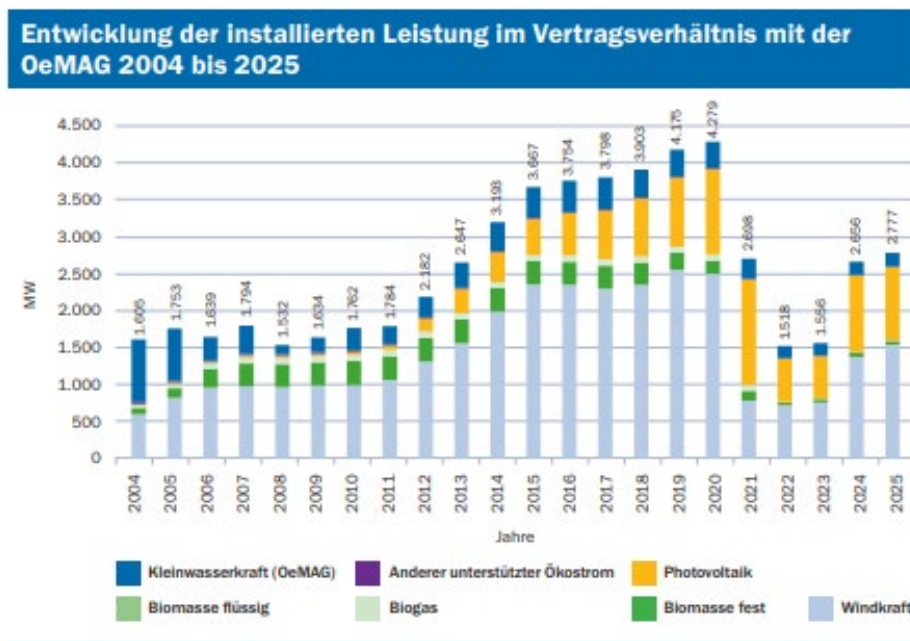
Photovoltaik +17%

Kleinwasserkraft -35%

Biomasse fest -5%

Biogas +93%

Bei der installierten Leistung ergibt sich ein ähnliches Bild. Die installierte, von der OeMAG in der Ökobilanzgruppe abgenommene, Leistung stieg in Summe von 2.656 MW auf 2.777 MW. Dabei gab es den größten Zuwachs bei der Windkraft mit 165 MW (von 1.370 MW 2024 auf 1.535 MW 2025).



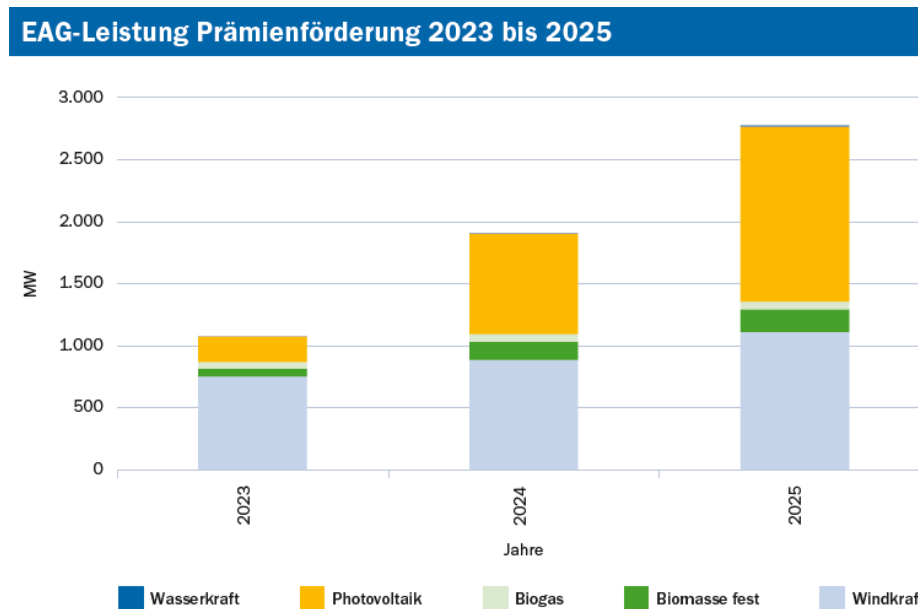
Entwicklung der installierten Leistung der ÖKO-Bilanzgruppe

Quelle: OeMAG, E-Control, Juli 2026

Photovoltaik zieht allen anderen davon

Neben dem ÖSG 2012 konnten im Jahr 2025 4.120 GWh mittels Marktpremie gefördert werden. Dem Zugrunde liegen 2.763 MW an geförderter Leistung. Das ist in erster Linie der

Photovoltaik zu verdanken, die 1.405 MW ausmacht, gefolgt von der Windkraft mit 1.107 MW.



Entwicklung der installierten Leistung - Prämienförderung

Quelle: OeMAG, E-Control, Juli 2026

Installierte Leistung in der Marktpreisbilanzgruppe gestiegen

In der Marktpreisbilanzgruppe wurden nach 1.664 GWh 2024 1.532 GWh 2025 abgenommen. Obwohl die Menge rückläufig war, stieg die Leistung auch innerhalb der Marktpreisbilanzgruppe von 2.497 MW auf 3.028 MW 2025.

Abgenommene Mengen in der Marktpreisbilanzgruppe 2021 bis 2025

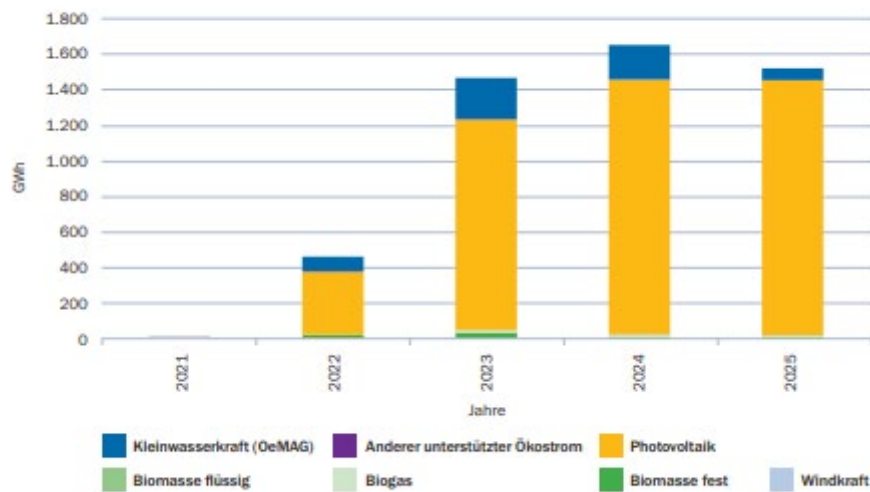


Abbildung: Abgenommene Menge in der Marktpreisbilanzgruppe

Quelle: OeMAG, E-Control, Stand Juni 2026

Kontrahierte Leistung in der Marktpreisbilanzgruppe 2021 bis 2025

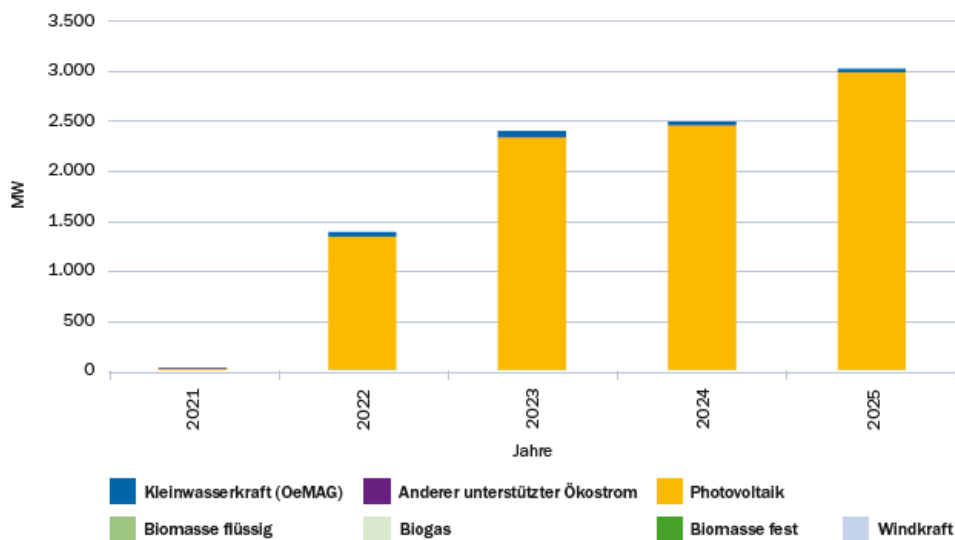


Abbildung: Installierte Leistung in der Marktpreisbilanzgruppe

Quelle: OeMAG, E-Control, Stand Juni 2026

Das 100-Prozent-Ziel bleibt erreichbar, aber Anstrengung ist notwendig

Das EAG sieht einen zusätzlichen Ausbau bis 2030 von 27 TW erneuerbarer Stromerzeugung vor. Umgerechnet auf die einzelnen Technologien bedeutet das einen

jährlichen Zubau von 1.100 GWh bei der Photovoltaik, 1.000 GWh Wind, 500 GWh Wasserkraft sowie 100 GWh Biomasse.

Photovoltaik hat auch im Jahr 2025 einen Boom erlebt, während bei Wind, Wasser und Biomasse ein Aufholbedarf besteht. Wie erwähnt war 2025 ein sehr schlechtes Wasserjahr. Das zeigt, dass klimatische Bedingungen die jährliche Zielerreichung erheblich beeinflussen können. Daher ist für eine langfristige Betrachtung vor allem auch der tatsächliche Ausbau der Erzeugungskapazitäten entscheidend.

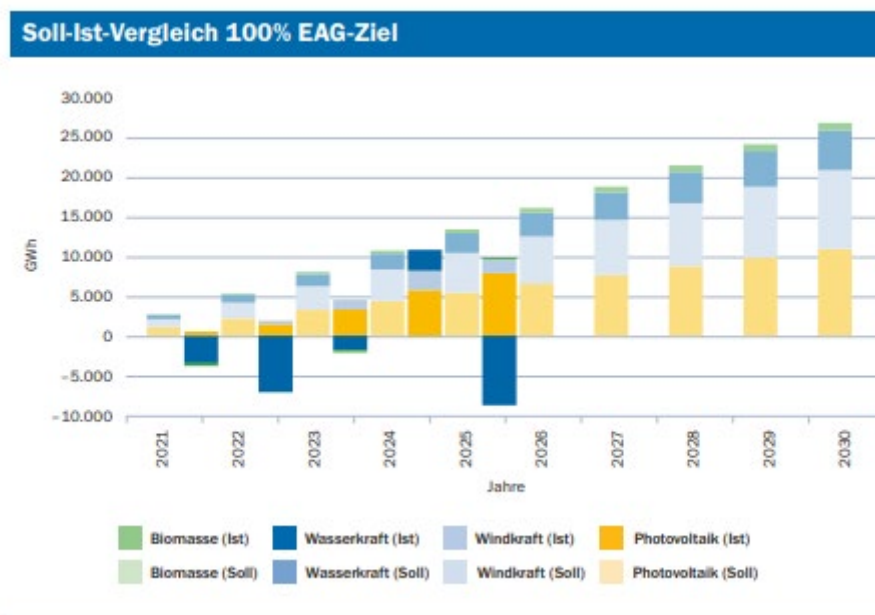


Abbildung: Soll-Ist Vergleich EAG-Ziel

Quelle: E-Control

„Während bei Strom in den letzten Jahren viel passiert und das 100%-Ziel noch immer als realistisch einzustufen ist, muss man gleichzeitig auch festhalten, dass die Zielerreichung beim Erneuerbaren Gas noch weit entfernt ist. Entscheidend für die Zielerreichung ist nicht nur, wie viel insgesamt zugebaut wird, sondern auch, wo der Zubau stattfindet. Österreich braucht einen ausgewogenen Erneuerbaren-Mix.“

Alfons Haber, Vorstand E-Control

Erneuerbares Gas hinkt deutlich nach

Speziell was die erfasste Einspeisung in das öffentliche Netz betrifft, verharret das Erneuerbare Gas nach wie vor auf sehr niedrigem Niveau. Einerseits sind sicher fehlende Rahmenbedingungen dafür ausschlaggebend, andererseits stellt sich aktuell auch noch

immer die strukturelle Frage, inwieweit Erneuerbare Gase im öffentlichen Gasnetz langfristig wirtschaftlich darstellbar sind. Bei den Erneuerbaren Gasen ist weiterhin die Strom- und Wärmeproduktion dominierend, bzw. Projekte, bei denen das produzierte Gas noch an Ort und Stelle für Verkehr oder industrielle Prozesse direkt genutzt wird.

Das EAG sieht bis 2030 eine Steigerung des erneuerbaren Gases auf 5 TWh vor. 2025 wurden aber lediglich 0,16 TWh in das öffentliche Gasnetz eingespeist.

„Beim erneuerbaren Gas ist der Handlungsbedarf wesentlich größer als beim Strom. Es braucht verlässliche Rahmenbedingungen, damit Investitionen und Projekte tatsächlich umgesetzt werden können.“

Alfons Haber, Vorstand E-Control

Energiegemeinschaften boomen

Ein positives Signal setzen auch 2025 die Energiegemeinschaften. So stieg die Zahl der Erneuerbaren-Energiegemeinschaften (EEGs) von Ende Juni 2025 von 3.896 auf 5.999 Ende Juni 2026. Den größten Zuwachs über diesen Zeitraum gab es im Netzbereich²⁸ Niederösterreich mit 1.270 neuen EEGs gefolgt von Oberösterreich mit 1.071 neuen EEGs.

Anzahl und Verteilung der EEGs 2023 bis 2026							
	Anzahl EEGs zum 30.06.2023	Anzahl EEGs zum 31.12.2023	Anzahl EEGs zum 30.06.2024	Anzahl EEGs zum 31.12.2024	Anzahl EEGs zum 30.06.2025	Anzahl EEGs zum 31.12.2025	Anzahl EEGs zum 30.06.2026
Burgenland	56	104	150	236	368	490	633
Kärnten	33	75	171	270	473	642	687
Niederösterreich	130	285	448	663	958	1.220	1.400
Oberösterreich	53	160	365	591	799	962	1.124
Salzburg	20	59	126	212	304	378	435
Steiermark	17	40	100	186	333	479	586
Tirol	19	68	130	278	395	501	585
Vorarlberg	11	28	46	63	101	154	221
Wien	25	48	84	121	165	236	328
Österreich	364	867	1.620	2.620	3.896	5.062	5.999

Tabelle 43

Quelle: E-Control; Stand: Juli 2026

²⁸ Die Netzbereiche decken sich nicht 1:1 mit den Bundesländern. So betreiben z.B. die Wiener Netze auch im Bundesland Niederösterreich Teile des Netzes. Für das Bundesland Niederösterreich werden die tatsächlichen Werte also höher sein, da einige Einwohner im Netzbereich Wien versorgt werden.

„Die Energiewende kommt zunehmend bei den Konsument:innen direkt an – Haushalte, Gemeinden und Unternehmen sind so aktive Beteiligte an der Transformation des Energiesystems.“

Alfons Haber, Vorstand E-Control

Förderpauschale 2025 zurückgekommen

Nach einigen Jahren ohne Erneuerbaren-Förderpauschale wurde diese 2025 wieder eingehoben. Für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 kWh ergaben sich dadurch rund 60 Euro Erneuerbaren-Förderkosten für 2025 und rund 65 Euro für 2026.

Weniger Unterstützung für Erneuerbare notwendig

Deutlich gesunken ist hingegen das Unterstützungsvolumen für Ökostrom, das die tatsächliche Förderung über dem Marktwert hinaus zeigen soll. Das errechnete Unterstützungsvolumen belief sich im Jahr 2025 auf -7 Millionen Euro. Im Jahr davor waren es noch +65 Millionen Euro gewesen. Grund dafür ist, dass ein höherer Marktpreis den zusätzlichen Förderbedarf grundsätzlich reduziert. Hier zeigt sich, dass sich Förderbedarf und Marktpreis gegenseitig beeinflussen.

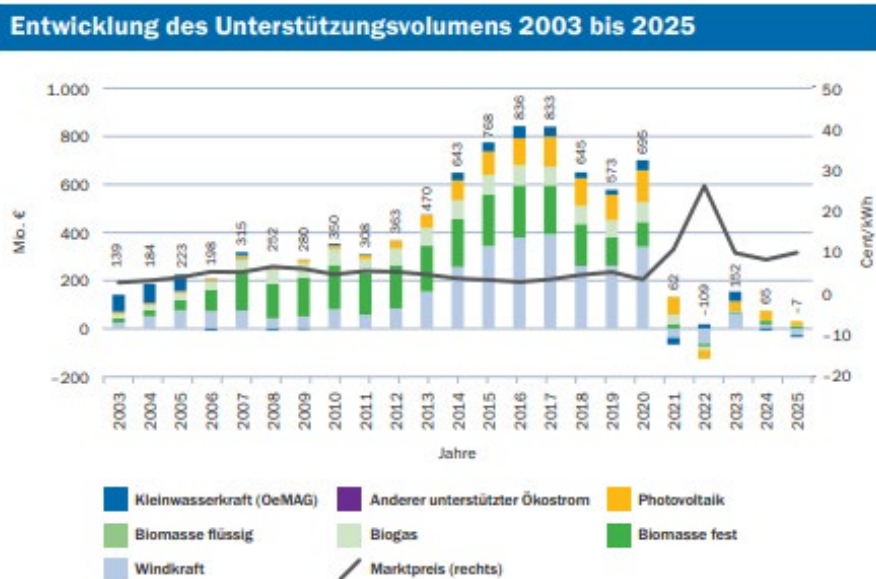


Abbildung: Entwicklung des Unterstützungsvolumens

Quelle: OeMAG, Stand Juli 2026

Die Vergütung für Ökostrom ist hingegen gestiegen. So betrug das ausbezahlte Vergütungsvolumen im Jahr 2025 472 Millionen Euro, was einer Zunahme von 31 Millionen Euro entspricht.

Gleichzeitig stiegen die Kosten für die Marktprämienförderung von 115 Mio. EUR 2024 auf 129 Mio. EUR 2025, wobei der durchschnittliche Förderbedarf pro kWh gesunken ist.

„Die Kosten des Fördersystems für die Erneuerbaren müssen insgesamt betrachtet werden. Der Nutzen ist enorm groß. Je mehr heimische erneuerbare Energie erzeugt wird, desto unabhängiger sind wir von fossilen Energieträgern.“

Alfons Haber, Vorstand E-Control

Fazit

Österreich ist bei der erneuerbaren Stromerzeugung auf einem guten Weg, vor allem die Photovoltaik boomt weiterhin. Um das Ziel, 100% bilanzielle Erzeugung aus Erneuerbaren bis 2030 zu erreichen, braucht es allerdings noch weitere Anstrengungen. Mit dem neuen Elektrizitätswirtschaftsgesetz (EIWG) und dem Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) wurden wichtige Grundlagen geschaffen, um den Ausbau künftig schneller und effizienter vorantreiben zu können. Doch der Ausbau der Erzeugung allein ist nicht genug. Ohne leistungsfähige und zuverlässige Netze wird es nicht gehen. Der Ausbau der erneuerbaren Energie und jener der Netzinfrastuktur muss im Einklang erfolgen. Zudem werden Speicher und größere Flexibilität in Zukunft noch eine deutlich bedeutendere Rolle spielen. Nicht zuletzt werden mit der neuen Systemnutzungsentgelte-Grundsatzverordnung (SNE-G-V) wichtige Rahmenbedingungen dafür geschaffen.